

# Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 8: **I. Karstlandschaft ; Bern**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dieses Spiel in diesem Jahr besuchen konnte, ward wiederum innerlich gepackt und beglückt. Es ist ein einzigartiges Gesamtkunstwerk, zu dem sich die grandiose Platzarchitektur, die schreitenden, tanzenden, singenden Chöre, die klagenden, bittenden, jubelnden Massen, das Augenfest der Kostüme und Beleuchtung, die Fanfarenstöße, das lustige Tanzgedudel, das kriegerische Trommelgedröhn wie das ernste Aufklingen der Orgel und mächtige Tönen der Glocken, vor allem aber das eindruckliche Spiel der Hauptdarsteller und eben die gehalten immer wieder zutiefst ergreifende Dichtung des großen Spaniers vom Spiel der Welt vor dem Meister wirkungsstark vereinen.

In Einsiedeln spielt das Volk dies einzigartige Werk. Herrliches, Mächtiges holte der Hauptregisseur, Dr. Oskar Eberle, mit seinen Mitarbeitern aus der Dichtungspartitur heraus, und das Volk von Einsiedeln gab seine begeisterte Spielfreude hinein, und so ergab sich etwas ganz Großes. Bedeutend ist auch der Anteil der Schule und seiner Lehrer. Was würde man in unsern Dörfern und Flecken aus unserer Schuljugend herausholen können und ihr an kultureller Anregung und seelischer Erhebung geben können, wenn das wertvolle dramatische Spielen mehr in die Mitte gestellt würde. Verschaffen wir wenigstens vielen von unsern größern Schülern und Schülerinnen den Eindruck dieses gewaltigen Einsiedler Welttheaters! Vor allem aber uns Erziehern selbst! *Nn.*

## AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

*UNTERWALDEN. Konferenz des Katholischen Lehrervereins, Sektionen Ob- und Nidwalden.* In der Bahnhofhalle Luzern wartete ein Roter Pfeil mit der Aufschrift: »Eisenbahntechnische Studienfahrt.« Die »Studienkommission« setzt sich zusammen aus der Ob- und Nidwaldner Lehrerschaft, welche ihre Konferenz einmal etwas anders durchführt. Unser Ziel: Gotthard bis Faido. — Man kuschelt sich in die weichen Polster, ignoriert das schlechte Wetter und hört auf den Lautsprecher. Herr Waldis, unser gewandter Reiseführer, erklärt vorerst in kurzen Zügen, wie ein *Fahrplan* entsteht, wie er auf den Erfahrungen früherer Pläne aufbaut. Im Monat Juni beginnt die Arbeit. Im Herbst des gleichen Jahres findet eine internationale Fahrplankonferenz statt, deren Ergebnis zum ersten Entwurf führt. Dieser gelangt an die kantonalen Regierungen und in die Gemeindeganzleien. Der Dienstfahrplan enthält fahrtechnische Angaben und ermöglicht, anhand übersichtlicher graphischer Darstellungen, nötige Dispositionen zu treffen.

Holzrampe Fischkrattenbach: erster Halt. Herr Schwab spricht über die *Waldungen* an der Gotthardlinie. Die SBB besitzen allein am Rigiberg 400 Hektaren Wald. Der unschätzbare Dienst an der Bahn, denken wir nur an die Bodenfestigung rutschgefährdeter Gebiete, erheischt Gegendienst, Pflege, mit einer Reihe von Problemen.

Kaum merklich setzt sich der Zug wieder in Bewegung. Herr Schellenberg gibt einen Einblick in die *automatische Zugsicherung* auf der Gotthardstrecke. Der Kürze halber sei nur eine bemerkenswerte Neuerung angeführt. Eine wesentlich bessere Sicherung als vom sogenannten »Totmannpedal« geht von der Beobachtung aus, daß ein Lokomotivführer in kurzen Zeitabständen regelmäßig Bewegungen ausführen muß. Bleiben diese aus, kommt die Maschine zum Stehen. Wir werden uns augenblicklich von der Zuverlässigkeit der neuen Sicherung überzeugen können. Der Lokomotivführer steigert die Geschwindigkeit der Maschine. Er scheint das Haltesignal nicht zu beachten, das kaum noch hundert Meter entfernt warnt. Jetzt, mit 125 km/h. jagt die Maschine daran vorbei. Ein Hupensignal ertönt, die Geschwindigkeit sinkt rasch, der Zug hält an.

Nach unserm kurzen Aufenthalt in Brunnen (Stellwerk) übernimmt Herr Waldis wieder die anregende Führung am Mikrophon.

*Erstfeld:* Lebensmittelzüge, schwere Lokomotiven und Güterzüge stehen in langen Kolonnen Geleise an Geleise. Wir befinden uns in einer gedeckten Einfahrtshalle der Eisenbahnwerkstätte; rechts und links harren verschiedene Lokomotivtypen einer gründlichen Revision oder ihrer nächsten Aufgabe im engmaschigen Netz der SBB. Wir erhalten Auskunft über die Bedeutung der Werkstätte, über deren Belegschaft, die Auslese und Ausbildung künftiger Lokomotivführer usw. Zwei Eindrücke nehmen wir Lehrer nach diesem Besuch in den Werkstätten mit: glänzende Organisation und peinliche Genauigkeit und Präzisionsarbeit!

Von Erstfeld weg übernimmt zur Hauptsache Herr Wipfli, ein Urner, die Referentenrolle.

Von der Station *Gurtellen* zieht die begeisterte Schar auf Gurtellen-Berg zum Mittagessen. Eine Überraschung besonders feiner Art wartet unser aber noch in der Bergheimatschule, wo junge Töchter zu tüchtigen Hausfrauen herangebildet werden. Kaum daß man sich im Freien um das schmucke Heim herum bequem gemacht hat, verteilen auch schon emsige Hände knusperiges Gebäck und währschaften Kaffee. Die Hausleitung und die Schülerinnen haben durch ihre Mühe und die gelungenen Darbietungen unser volles Lob verdient.

14.45 Uhr beginnt die einzigartige Fahrt durch die drei Kehrtunnel bei Wassen bis Göschenen.

In *Göschenen* zeigt uns Herr Wipfli das Wasserschloß, die Entsandungsanlage und die Staumauer. Die Ausführungen über den Autotrajekt in Stoßzeiten geben eine bescheidene Vorstellung von allen Problemen, die sich bei der Organisation stellen. Herr Waldis lüftet einige Geheimnisse des Bürobetriebes in einem Stationsgebäude. In *Göschenen* ist zu den ordentlichen Funktionen eines Beamten noch die Geldwechselstelle zu betreuen. Es folgen einige wissenswerte Ausführungen über Tarife, Verrechnung mit Privatbahnen u. a. m.

16.25 Uhr setzt der Rote Pfeil zur längst erwarteten Strecke durch den 15 km langen Gotthardtunnel an.

In *Faido* findet die Studienfahrt ihren gediegenen Abschluß.

Aufrichtig danken wir dem h. Erziehungsdirektor von Nidwalden, Herrn Dr. Josef Odermatt, den überaus zuvorkommenden Organisatoren des Kreises II der SBB, den ausgezeichneten Reiseführern und geistreichen Conférenciers Waldis und Wipfli von den SBB, ferner Herrn Dr. Josef Bauer, dem Präsidenten des KLV., Sektion Nidwalden, für die glänzende Idee und allen Beteiligten für ihr erfreuliches Interesse.

F. W.

**LUZERN.** *Von der Arbeit in den Bezirkskonferenzen.* In den meisten Konferenzen wurde während des Winters die erziehungsrätliche Aufgabe »Vorschläge zur Vollziehungsverordnung des neuen Erziehungsgesetzes« behandelt, wobei besonders die Schule, Lehrer und Kinder berührenden Paragraphen des Erziehungsgesetzes ins Blickfeld gerückt wurden. Von der weitem Tätigkeit sei zusammenfassend folgendes festgehalten: An der Weihnachtsversammlung nahm die Konferenz *Malters* Abschied von ihrem Inspektor Mgr. Dr. Mühlebach, der infolge Erreichung der Altersgrenze sein Szepter niederlegen mußte. In seinem Schlußvortrag »Über das Leben einer Lehrerkonferenz« konnte der Scheidende aus dem reichen Born einer 35jährigen Erfahrung sprechen. Die Konferenz *Willisau* behandelte das Thema »Das Unterrichtsgespräch«, verbunden mit einer Unterrichtsstunde auf Tonband, während eine weitere Tagung dem Deutschunterricht auf den verschiedenen Schulstufen gewidmet war. An der Konferenz *Kriens-Horw* referierte Herr alt Inspektor Schwegler über »Jeremias Gotthelf und die Schule«. *Beromünster* hörte in Pfeffikon ein Referat an, betitelt: »Vom Sprachunterricht an der Oberschule«, und machte anschließend einen Rundgang durch die Zigarrenfabrik Villiger Söhne. In einer weitem Konferenz sprach der Benjamin unter den Kollegen, Herr Lothar Kaiser, über seine »Erlebnisse im Hölloch von Muotathal«. Ein Kollege der Konferenz *Entlebuch* führte seine Zuhörer in einem Lichtbilder-

vortrag in das von ihm bereiste sonnige Griechenland. Die Konferenz *Sursee* hatte ein bäuerliches Thema auf die Traktandenliste genommen: »Beitrag zur Erhaltung eines gesunden Bauernstandes«, von Ing. agr. Schacher. Über »Film und Lichtbild in der Schule« ließ sich die Konferenz *Triengen* orientieren. Die Konferenzen *Habsburg* und *Altishofen* hingegen gaben ortsgeschichtlichen Themen den Vorzug.

*Neue Bezirksinspektoren:* Nach dem Rücktritt von Mgr. Dr. Mühlebach wurde der Kreis *Malters* geteilt. Als neue Inspektoren wurden ernannt Herr Dr. Fritz Bachmann, Seminarlehrer, Luzern, für *Reußbühl-Littau*, und Herr Hans Frei-Moos, Gewerbelehrer, Luzern, für *Malters-Schwarzenberg*.

*Wahl in den Erziehungsrat:* Nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit trat infolge Erreichung der Altersgrenze Herr Erziehungsrat A. Elmiger, *Littau*, von seinem Amte zurück. An seiner Stelle wurde vom Großen Rat Fr. Margrit Erni, Sekundarlehrerin, *Emmen*, in die Erziehungsbehörde gewählt.

An der Delegiertenversammlung des *Lehrervereins des Kantons Luzern* wurde als Nachfolger von Herrn Hans Hartmann, *Altwis*, zum neuen Präsidenten gewählt Herr Großrat W. Ackermann, Sekundarlehrer, *Luzern*. (Korr.)

## MITTEILUNGEN

### LEHRER-EXERZITIEN IN BAD SCHÖNBRUNN

vom 3.-7. Oktober 1955. – Anmeldungen an Bad Schönbrunn bei Zug, Tel. (042) 7 33 44. Autobus von Zug Richtung Menzingen.

### LEHRERINNEN-EXERZITIEN IN SOLOTHURN

vom 4.-8. Oktober 1955, geleitet von H. H. P. Oswald. – Anmeldungen an Exerzitenhaus St. Franziskus, Gärtnerstr. 25, Solothurn, Tel. (065) 2 17 70.

### STUDIENWOCHE IN BAD SCHÖNBRUNN BEI ZUG

7.-13. Oktober 1955

#### *Laientheologischer Kurs*

*Das Christusbild der katholischen Theologie* gehalten von H. H. Dr. Hermann Seiler, Zürich

#### *Aus dem Programm:*

Zur Einführung: Von der Bedeutung des Christusbildes in der katholischen Theologie – Warum studieren wir Christus? – Wie studieren wir ihn?

#### 1. Die Quellen unseres Christusbildes

Jesus Christus im Urteil der Jahrhunderte – Die